

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. dem pensionierten Oberlehrer in Sedlitz Wenzel Cubr das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. dem Biegelmeister auf dem Allerhöchsten Privatgute Reichstadt Johann Petrovsky in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen zufriedenstellenden Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 1 Ignaz Grafen Ledochowski die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. dem Gutbesitzer und Industriellen Josef Sebastian Dabel in Brunnlig in Anerkennung seines vieljährigen hervorragend verdienstlichen öffentlichen und gemeinnützigen Wirkens den Ritterstand mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst: die Uebertragung des Obersten Josef Castiglione, des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 6, auf sein Ansuchen in das Verhältnis «der Evidenz» anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen; den Oberstlieutenant Franz Hoffmann, des Landwehr-Infanterieregiments Wien Nr. 1, zum Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Prag Nr. 8 zu ernennen und anzubefehlen, dass demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Jänner d. J. den Custos an der Universitäts-Bibliothek in Wien Dr. Wilhelm Haas zum Universitäts-Bibliothekar in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

## Feuilleton.

### Das Laibacher Moor.

II.

Was sonst im allgemeinen die Wasserhältnisse im Laibacher Moore betrifft, so gewinnt man eher die Ansicht, dass das Moor an einem Ueberflusse an Wasser als an zu großer Trockenheit leidet. Allerdings finden sich Stellen, wie zum Beispiel bei Hauptmanca oder in der Nähe von Schwarzdorf bei M. S. Kosler, die entschieden viel zu stark entwässert und in einer für die Cultur bereits gefährdenden Weise ausgetrocknet sind.

Die Schuld hieran ist jedoch nicht dem allgemeinen Entwässerungsprojecte, sondern der mangelhaften Detailarbeit bei der Anlage der Culturgräben und der Regulierung des Wasserstandes in denselben beizumessen. Das allgemeine Entwässerungsproject umfasst bloß die Hauptwasserläufe und Hauptgräben, die in relativ ziemlich großen Abständen von einander das Moor durchziehen, während auf den dazwischen liegenden großen Flächen die Anlage der Culturgräben und die Regulierung des Wasserstandes in denselben den einzelnen Besitzern überlassen bleibt. Die Hauptgräben schneiden, durch die Terrainverhältnisse bedingt, vielfach sehr tief in den Untergrund ein, so dass bei Normalwasserstand, wie er etwa bei dem Besuche des Ge-

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Jänner d. J. dem Custos an der Universitäts-Bibliothek in Graz Dr. Anton Schlossar den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

### Verordnung des Handelsministeriums vom 12. Jänner 1896,

betreffend die Aichung und Stempelung von Wasserverbrauchsmessern.

In Erläuterung des Punktes 3, Absatz 2 der Ministerialverordnung vom 15. März 1893 (R. G. Bl. Nr. 37) wird festgestellt, dass die Bestimmungen, wonach neue, unter die Bestimmungen des Punktes 1 der citirten Verordnung fallende Wassermesser vom 1. Jänner 1896 ab nur in geaichtem Zustande in die Leitungen eingeschaltet werden können, sich auch auf alle jene bereits eingeschaltet gewesenen Wassermesser bezieht, welche aus der Leitung aus was immer für einem Grunde entfernt worden und noch nicht geaicht sind.

Dagegen können die in den Leitungen eingeschalteten Wassermesser, wenn sie aus denselben nicht mittlerweile entfernt werden, bis Ende des Jahres 1903 ohne Aichung bleiben.

Glang m. p.

### Verordnung des Finanzministeriums vom 18. Jänner 1896,

womit für den Monat Februar 1896 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV. des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem k. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Februar 1896 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 1/2 Percent in Silber zu entrichten ist.

Wilinski m. p.

Den 18. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das V. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 12 die Concessions-Urkunde vom 2. December 1895 für die Locomotiv-Eisenbahn von Karlsbad an die Reichsgrenze bei Johanngeorgenstadt;

fertigten geherrscht hat, der Wasserspiegel in dem Hauptgraben nicht bis an die Moorschichte heraufreicht. Ein solcher Graben kann innerhalb seiner Wirkungssphäre selbstverständlich nur entwässernd wirken, zur Befeuchtung oder Erhaltung der nothwendigen Feuchtigkeit in der Moorsubstanz jedoch nicht beitragen.

Erfahrungsgemäß erstreckt sich aber die entwässernde Wirkung eines Grabens nicht sehr weit landeinwärts, so dass durch die tiefeingeschnittenen Hauptgräben allein wegen deren großen Entfernung von einander eine zu weit gehende Austrocknung der dazwischen liegenden umfangreichen Flächen nicht zu befürchten ist. Wohl aber rückt diese Gefahr sehr nahe heran, wenn die zwischen den Hauptgräben befindlichen Culturgräben ungeschickt angelegt, nämlich vor allem zu stark eingeschnitten werden und einen freien Abfluss in die tief liegenden Hauptgerinne haben, ohne dass auf die Möglichkeit der zeitweisen Zurückhaltung oder Zufuhr des Wassers Bedacht genommen wird. Dies ist beispielsweise bei den oben erwähnten, jetzt schon zu stark ausgetrockneten Flächen der Fall.

Auf diese, den Laibacher Moorswirten, wie es scheint, unbekannt oder von denselben nicht genügend gewürdigte Gefahr eindringlichst aufmerksam zu machen und Vorbeugungsmaßregeln dagegen zu veranlassen, ist eine der Hauptaufgaben bei Inangriffnahme einer rationellen und nachhaltigen landwirtschaftlichen Cultur des Laibacher Moores.

Glücklicherweise sind derartige Vorbeugungsmaß-

Nr. 13 das Gesetz vom 5. Jänner 1896 betreffend die im § 1 des Gesetzes vom 9. Juli 1891 (R. G. Bl. Nr. 97) in Aussicht genommenen Uebergangs-Bestimmungen für die Bemessung der Hauszinssteuer in den mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vereinigten Gemeinden und Gemeintheilen;

Nr. 14 die Verordnung des Handelsministeriums vom 12. Jänner 1896 betreffend die Aichung und Stempelung von Wasserverbrauchsmessern;

Nr. 15 das Gesetz vom 5. Jänner 1896 betreffend den Nachtragsvoranschlag für den Verwaltungsgerichtshof für das Jahr 1895.

Den 18. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. Stück der italienischen, das XCII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1895 und das III. Stück der polnischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ergänzung des Cabinets.

Die Ernennung der Herren Minister FML. Ritter von Guttenberg und Dr. Ritter wird in den meisten Wiener Blättern besprochen und findet allgemein eine günstige Beurtheilung.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Die Eigenart des Ministeriums Badeni als eine zwar streng constitutionelle, dabei aber nicht im gewöhnlichen Sinne parlamentarische Regierung, schon bei der Ernennung des Cabinets in dessen Zusammensetzung klar zum Ausdruck gelangt, ist auch bei dessen nunmehr erfolgter Erweiterung gewahrt worden. Die Auswahl, welche getroffen wurde, war offenbar auch bei den jetzt nachträglich vorgenommenen beiden Ernennungen nur von der Rücksicht auf die vorzügliche Eignung der Persönlichkeiten für das ihnen zu übertragende Amt geleitet. FML. Ritter von Guttenberg, welcher an die Spitze des neugeschaffenen Eisenbahnministeriums gestellt wurde, steht seit vielen Jahren in dem wohlverdienten Rufe eines ausgezeichneten Eisenbahn-Fachmannes. Seine umfassenden Fachkenntnisse haben längst die allgemeine Anerkennung gefunden. In seinen Schriften wie in seiner mehrjährigen Bethätigung an der Spitze des militärischen Transportwesens hat er Proben für die volle theoretische und praktische Beherrschung der ihm nunmehr gestellten Aufgaben abgelegt. . . . Von den glänzenden Sacheigenschaften des neuen Eisenbahnministers ist aber zugleich mit Sicherheit zu erwarten, dass er bei Führung seines Amtes stets die volkswirtschaftlichen Interessen der landwirtschaftlichen und industriellen Production so wie des Handels vor Augen haben und stets bestrebt sein

regeln gerade im Laibacher Moor nicht schwer durchführbar und denselben durch das General-Entwässerungsproject in keiner Weise besondere Schwierigkeiten entgegenstellt. Vielfach wird schon die Anbringung von, wenn auch primitiven Absperrschleusen in den Culturgräben ausreichen, andernfalls Vorrichtungen, um zur Zeit der großen Trockenheit entweder das Wasser aus den Hauptgerinnen zeitweise zurückzustauen oder aus geeigneten Gerinnen Wasser in die Culturgräben einzuleiten. Zu letzterem Vorgange bietet sich an vielen Punkten gute und leichte Gelegenheit, da das Laibacher Moor zahlreiche und ausgiebige seitliche Zuflüsse hat und im Moore selbst an den sogenannten Seesfenstern günstig gelegene, mächtige Quellen entspringen. Die locale Regelung der Wasserhältnisse in der angegebenen Art ist eine der hauptsächlichsten Vorbedingungen für die landwirtschaftliche Cultur des Laibacher Moores, sowie man überhaupt bei jeder Moorocultur, wenn man den Erfolg nicht vom Zufalle abhängig lassen will, das Wasser beherrschen muss.

Was nun die für das Laibacher Moor geeignete Culturmethode anbelangt, so ist diesbezüglich in erster Linie zu bedenken, dass es sich dort fast durchwegs um kleinere, nicht sehr capitalstärkige Besitzer handelt, denen man kostspielige Meliorationen, wenn sie auch an und für sich die besten und zweckmäßigsten wären, nicht zumuthen kann oder darf.

Im Hinblick hierauf erklärt Professor Meißl, dass er sich der Ansicht des Professors Sitenstky, dass



wird, mit offenem Blicke die Schienenwege und die Bedingungen ihrer Benützung in den Dienst der ökonomischen Wohlfahrt zu stellen. Ebenso wie die Ernennung Ritter von Guttenbergs zum Eisenbahnminister, wird auch die Berufung Dr. Rittners ins Ministerium allseits mit sympathischen Gefühlen aufgenommen werden.

Das «Extrablatt» sagt: Durch diese Ernennungen gelangt der Charakter des Cabinets Badeni als parteiloses «Arbeitsministerium» in markantester Weise zur Ausprägung. Der neue Minister des neucreierten Eisenbahnministeriums FML. Ritter von Guttenberg zählt zu den vornehmsten Autoritäten seines Faches; er bringt auf seinen jetzigen Posten einen Schatz von fachmännischen Erfahrungen mit, welcher in vielfältigster Richtung bisher bereits erfolgreiche und rühmliche Verwertung gefunden hat. Der neue Minister Dr. Rittner hat sich als gediegener Jurist, als Mann von ganz ungewöhnlicher wissenschaftlicher und fachmännischer Ausrüstung schon als Fachreferent des Cultus- und Unterrichtsministeriums vor dem Parlamente wiederholt rühmlich hervorgethan.

Beide Berufungen — hebt das «Neue Wiener Tagblatt» hervor — weisen vor allem darauf hin, daß die gegenwärtige Regierung an ihrem unparlamentarischen Charakter festhält. Es genügt, auf die große Bedeutung einer gefundenen Verkehrspolitik für die wirtschaftlichen Interessen des Reiches hinzuweisen, um die Errichtung des neuen Eisenbahnministeriums als ausreichend begründet anzusehen. . . FML. Ritter von Guttenberg ist kein Laie auf dem Gebiete des Ressorts, das er übernimmt, vielmehr von erprobter Tüchtigkeit auf demselben.

Die «Publicistischen Blätter» bezeichnen die Creierung des Postens eines Eisenbahnministers als einen wichtigen Fortschritt auf staatsökonomischem Gebiete und constatieren, daß bei der Ernennung des Eisenbahnministers die Entscheidung auf einen hervorragenden Fachmann fiel und daß auch die Ernennung des Dr. Rittner allseitig den besten Eindruck machen werde.

Die «Extrapost» schreibt: Die Berufung des FML. Ritter von Guttenberg auf den Posten des Eisenbahnministers wird allgemein mit den lebhaftesten Sympathien begrüßt, die auch um so gerechtfertigter sind, als man es in dem neuen Mitgliede des österreichischen Ministeriums mit einer Persönlichkeit zu thun hat, welche sich nicht allein durch eminente fachliche Tüchtigkeit, sondern auch durch die Urbanität ihres Wesens rühmlich hervorthut und der es gewiß an Erfolgen auch in ihrem nunmehrigen bedeutungsvollen Wirkungskreise nicht fehlen wird.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 21. Jänner.

Der niederösterreichische Landtag hält heute seine zehnte Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen 30 Ausschufsanträge.

Im böhmischen Landtage begründete gestern Abg. Gebler (deutsch-national) seinen Antrag betreffend die Behebung des die Landwirtschaft schädigenden Einflusses der Productenbörse, griff die Auswüchse der Productenbörse und die Verlogenheit der Presse auf das heftigste an und verwies auf den unfruchtbaren nationalen und politischen Streit. Er bedauerte die Befehdung der Regierung, welche wiederholt mit praktischen Anträgen vor die parlamentarischen Körperschaften getreten ist, und mißbilligt das Vorgehen gegen den Statthalter, welcher die Regierung würdig vertritt und

für das Saibacher Moor die Rimpau'sche Damm- oder Deckcultur die empfehlenswerteste wäre, nicht anschließen könne, ebensowenig wie derjenigen, daß sich die dortige Moorcultur auf die Fäcalien der Stadt Saibach gründen soll. Die Stadt Saibach hat nun einmal die Schwemmcanalisation und der Moorcultur zuliebe wird man ohne bedeutende Opfer seitens der Moorinteressenten gewiß nicht, wenigstens nicht in absehbarer Zeit, zu einem anderen, für die landwirtschaftliche Verwendung günstigeren System der Entfernung der Abfallstoffe übergehen. Vom rein theoretischen Standpunkte sind die Sitensky'schen Anschauungen allerdings vollkommen richtig, man muß aber doch auch mit den praktischen Verhältnissen rechnen.

Die Rimpau'sche oder eine derselben ähnliche Deckcultur ist zweifellos das beste und auf die Dauer sicherste Verfahren der Moorcultur und dieselbe soll auch im Saibacher Moore als anzustrebendes Ziel im Auge behalten werden, für den Anfang aber paßt sie nicht und wird erst dann am Plage sein, wenn die Saibacher Moorwirte wirtschaftlich erstarkt sein werden. Zudem hat man es bereits gelernt, auch auf einfachere und billigere Weise auf unbedeckten Dämmen sehr befriedigende Erfolge zu erzielen, die im Saibacher Moore umso sicherer ebenfalls voranzusehen sind, als die klimatischen Verhältnisse dort günstiger wie im Norden sind und bei der Cultur das Schwergewicht doch auf Wiesen und Weiden wird gelegt werden müssen.

ein gerechter Mann sei. (Protestrufe seitens der Jungczechen.) Abg. Tro erging sich in Ausfällen gegen den Einfluß der Juden und würdevoll Oberstlandmarschall zur Sache gerufen. Abg. Tro beantragte, daß die Commission in 14 Tagen Bericht erstatte. Abg. Russ hieß den Antrag in seinem Kernpunkte willkommen und erklärte im Namen seiner Partei für die Zuweisung an die Commission zu stimmen. Abg. Ferdinand Lobkowitz stimmte für die Zuweisung des Antrages und lehnte den Antrag Tro ab. Der Antrag des Abg. Gebler wurde einer Commission zugewiesen, der Antrag des Abg. Tro sodann abgelehnt.

Im Bukowinaer Landtage stellten in der gestrigen Sitzung Abg. Tittinger (deutsch-liberal) und Genossen den Antrag, die Regierung sei aufzufordern, bei den bevorstehenden Verhandlungen über Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn hinzuwirken, daß die von Ungarn zu leistende Beitragsquote mit Rücksicht auf dessen wirtschaftlichen Aufschwung entsprechend erhöht werde; weiters daß die Beteiligung der ungarischen Reichshälfte am Ertrage des Zollgefälles nicht nach dem fixen Verhältnisse von 30 und 70, sondern nach Maßgabe der statistisch erhobenen Antheile am Import des Zolltarif berechnet werde; ferner daß fortan jede einseitige eisenbahntarifische oder anderweitige Begünstigung der Production hintangehalten werde. Es wurden hierauf zahlreiche Landesangelegenheiten erledigt.

Der galizische Landtag nahm ohne Debatte den Gesetzentwurf, dem zufolge die Functionsdauer des Lemberger Gemeinderathes fortan auf sechs Jahre ausgedehnt, der Gemeinderath alle drei Jahre nach Ausschreibung der Hälfte der Gemeinderathsmglieder erneuert und die Wahl von vier Vicebürgermeistern vorgenommen werden soll. Die Abgeordneten Fürst Czartoryski und Genossen beantragten, die Regierung zur Aenderung des Viehsuchengesetzes aufzufordern. Die Abg. Dr. Stalkowski und Genossen stellten einen Antrag, dem zufolge der Landesausschuß zu Vorkehrungen für die Regulierung des Dniesters im oberen Laufe aufgefordert wird. Abg. Rzyzysowski interpellirte den Regierungs-Vertreter wegen eines Musterstatuts für die Bezirksparcassen.

Der dalmatinische Landtag tritt diesen Donnerstag zusammen. An Stelle des verstorbenen Dr. Klaić wurde der Landtags-Abgeordnete Dr. Cajtan Bulat zum Landtagspräsidenten in Dalmatien ernannt. Dr. Bulat, welcher den Landgemeindenbezirk Spalato auch im Reichsrathe vertritt, ist Bürgermeister von Spalato und war bereits Stellvertreter des Landtagspräsidenten. Er gehört gleichwie Dr. Klaić der kroatischen Partei an.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Debatte über den Vorschlag des Ministeriums des Innern fort.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages erhielt der Präsident die Ermächtigung, den Kaiser zu seinem bevorstehenden Geburtstage zu beglückwünschen. — Bei Berathung des Postetats ergriff Staatssecretär Stephan das Wort und entwickelte in einer Statistil die gewaltige Ausdehnung des deutschen Post- und Telegraphenwesens. Im Verlaufe seiner Rede theilte er mit, daß eine directe Fernsprechverbindung Berlin-London geplant sei. Als Beweis für die große Popularisierung der Telegraphie erwähnte der Redner, daß 56 Procent der im letzten Jahre expedirten 33 Millionen Telegramme auf den Verkehr zwischen kleinen Handwerkern und Familien entfallen. Hierauf legte Abgeordneter Bürklin den Verlauf der Commissionsverhandlungen dar. Verschiedene Redner

### Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weisenthurn.

11. Fortsetzung.

«Ella, du bist es?» flüsterte er leise. «Ich bin heimgekommen, wie du siehst; ich vermochte nicht zu sterben, ohne dich und Alice noch einmal gesehen zu haben!»

«Sterben? O, Hugo!» schluchzte Ella, zu fassungslos über die Veränderung in der Erscheinung des geliebten Bruders, um weitere Worte hervorbringen zu können.

«Kannst du mir emporhelfen?» fragte er sie leise. «Ich bin von der Eisenbahnstation hergegangen, aber meine Kräfte reichten nicht weiter. Kannst du mir helfen, Ella?»

«Ja, Hugo,» entgegnete sie mit Fassung, und richtete ihn mit ihren starken Armen auf, während er mühsam nach Athem rang.

«Soll ich Burton rufen?» fragte sie sanft. «Burton? Nein, ich vermag ihm nicht in die Augen zu blicken —»

Die Worte erstarrten auf seinen Lippen. Ella unterstützte ihn mit beiden Armen.

«Ich bin stark genug, um gehen zu können, Ella,» sprach er, sich emporrichtend. «Hilf mir, ins Haus zu gelangen!»

befürworteten eine Reform des Post- und Telegraphenwesens im Interesse des Publicums und der Beamten. Staatssecretär von Posadowsky bemerkte, die Vorlage bezüglich der Reform des Postzeitungstarifes werde demnächst dem Staatsrathe zugehen.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurde der fünf- undzwanzigjährige Gedenktag der Kämpfe vom 19. Jänner 1871 am 19. d. M. nachmittags in Courbevoie bei dem Monumente der nationalen Vertheidigung in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge feierlich begangen. Der Vicepräsident des Municipalrathes Baudin hielt eine beifällig aufgenommene Rede, welche in ehrenden Worten der Vertheidiger von Paris gedachte und hervorhob, daß Frankreich dank seiner neuen Armee seine Stellung in Europa wiedergewonnen habe. Hieran fand die Defilirung der Truppen und zahlreiche Vereine vor dem Monumente statt. — Das Versailleschloß und das dortige Museum waren am Samstag anlässlich des Jubiläums der deutschen Reichsbegründung geschlossen. — Der Figaro veröffentlicht eine Zusammenstellung aller Facten, an welchen im Laufe der Unternehmung in der Panama-Affaire neben General Arton, Dupas und Cottu auch Bourgeois mitbetheiligt sei. Bourgeois, sagt das Boulevardblatt, trage dieselbe Verantwortung wie Loubet und Ribot. Er habe Madame Cottu verhandeln lassen und auch nur ein Opfer hingeworfen, die man nicht retten konnte.

Die spanische Regierung hat sich nun entschließen müssen, den Marschall Martinez Campos von Cuba abzuberufen. Sie selbst bezeichnete die Maßregel als geboten durch die Angriffe der spanischen Parteien gegen ihn, begründete sie aber officiell mit Gesundheitsrücksichten. Nachdem er gegen diesen schonungsvollen Vorwand telegraphisch protestirt hatte, legte er den Oberbefehl nieder. Man ist auf allen Seiten bemüht, dem an Verdiensten um das Reich Marschall die schmerzliche Nothwendigkeit verschaffen, aber die Wahrheit, daß seine Misserfolge schließlich eine andere Lösung nicht zuließen, läßt nicht verhallen. Seine Truppen haben in zahlreichen kleinen Gefechten die Insurgenten zurückgeworfen, aber bei alledem haben diese sich über einen immer größeren Theil der Insel verbreitet und jetzt halten sie die Hauptstadt Havanna umzingelt, was nicht nur in politischer, sondern auch in agitatorischer Beziehung größter Bedeutung für ihre Sache ist. Das Mißgeschick der Spanier wird einestheils dadurch erklärt, Martinez Campos alles selbst dirigieren wollte, seinen Unterbefehlshabern nicht genug freie Hand ließ, andertheils durch seine übel angebrachte Milde gegen die gefangenen Aufständischen, während nach dem Theile von Kennern des Insurgentenlagers nach einer losen Strenge einschüchternd gewirkt hätte. Der Aggressor Fabra zufolge habe die Regierung beschlossen, Martinez Campos zum Präsidenten des obersten Militärgerichtshofes zu ernennen. Der Marschall habe diese Würde abgelehnt; dessenungeachtet werde das Ernennungsdecret im Amtsblatte erscheinen. In der Besprechung des Kriegsministers mit General Weyler wurde bestimmt, daß sich dieser am 25. Jänner nach Barcelona anstatt in Corunna einschiffen soll. 16 taillone Verstärkungen werden mit den Generalen Barges, Ahumada und anderen nach Cuba abgeordnet. General Weyler hat die Absicht, den Feldzug gegen die Aufständischen eifrig fortzuführen, ohne indes jene Mittel anzuwenden. Officielle Depeschen aus Cuba melden zwei für die Spanier siegreiche Gefechte. Der zum Generalgouverneur von Portorico ernannte General Marin wird bis zur Ankunft Weylers in Cuba bleiben.

Langsam schwankte er vorwärts und mit seiner Schwester gelangte er wirklich ins Haus. steinernen Stufen schleppte er sich mühsam empor. Hugo Wilson sah sich wieder in dem Hause um, um es nimmermehr zu verlassen.

Ella vermochte nicht zu sprechen, das Herz ihr zum Berspringen voll; ihre Lippen bebten rätberisch. Das also war die Heimkehr des geliebten Bruders, an den sie mit soviel Stolz gedacht hatte! Dieser sterbende, gebrochene, jeder Lebenskraft beraubte Mann war Hugo, der sie vor drei Jahren so so blühend, so kräftig verlassen hatte! War das möglich, daß sein kurzer Aufenthalt in London sie so elend gemacht haben sollte?

Alice blickte, am Frühstückstisch sitzend, von dem Zeitungsblatt empor; sie sah die beiden eintreten. schöne, blühende Mädchen und den dem Grabe ankündenden Jüngling. Das Blatt entfiel ihren Händen, in sprachlosem Entsetzen starrte sie auf das so kommen ungleiche Geschwisterpaar; sie erblaßte die Lippen.

Hugo versuchte einige Worte zu sprechen; er der Schwester die Hand bieten, doch die durch die regung momentan hervorgebrachte Kraft verließ und hilflos sank er in tiefer Ohnmacht zu den Alice's nieder.



Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah: Nachrichten aus Makalle besagen, daß die Situation daselbst unverändert ist. Das Feuer hat auf beiden Seiten aufgehört. Menelik verlangte, in Unterhandlungen einzutreten. — Eine Extra-Ausgabe der «Tribuna» veröffentlicht eine Depesche aus Massauah, welche bestätigt, daß der Regus Menelik bei dem General Barattieri um die Aufnahme von Friedensverhandlungen und die Ernennung eines Bevollmächtigten für dieselben angeht. Der Grund dieses Ansuchens seien die Schwierigkeiten innerhalb der schoanischen Armee infolge der unter den einzelnen Führern, insbesondere aber zwischen Menelik und Ras Makonnen, herrschenden Uneinigkeit. Die Depesche bestätigt zugleich, daß die Schoaner bei dem Angriff auf Makalle am 11. d. M. eine sehr große Anzahl von Unterführern und 500 Soldaten an Todten verloren haben.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Das Brautkleid der Kronprinzessin.) Wie bekannt, haben viele Mitglieder unseres Kaiserhauses die Grabeskirche in Jerusalem mit reichen Schenkungen bedacht. Nun hat sich auch Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe mit einer kostbaren Spende zu ihnen gefügt. Zur Erinnerung an die Communion, welche die Frau Kronprinzessin-Witwe im April des verfloffenen Jahres an der heiligen Stätte empfing, schenkte die hohe Pilgerin dem Franciscaner-Kloster in Jerusalem für die Grabeskirche ein aus ihrem Brautkleide angefertigtes Messgewand von weißer Farbe sammt Zubehör. Der österreichisch-ungarische Consul Hans Jppen übergab das schöne Geschenk am Neujahrstage dem Custos P. Aurelio in Salvator in Anwesenheit des Rectors des österreichisch-ungarischen Pilgerhauses.

— (Wiener Börsekammer.) In der am 20. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung der Wiener Börsekammer wurde beschlossen, der Regierung einen Bericht zu unterbreiten, in welchem die Anträge, die die Börsekammer in dem derselben von der Regierung übermittelten Normalstatute für notwendig und begründet hält, mitgeteilt werden. Der Präsident macht Mittheilungen über das Normalstatut, welchen auch Delegierte der Börse für landwirtschaftliche Producte und ferner der Börsen in Triest, Prag, Czernowitz und Graz beigezogen worden waren. In den wesentlichsten Punkten hat sich eine Einigung der Börseleitungen ergeben. In dem an die Regierung erstatteten Berichte wird gegenüber dem von derselben erlassenen Normalstatute der Standpunkt der Autonomie der Börseleitungen betont. Der landesfürstliche Commissär nimmt hierauf Anlaß zu bemerken, daß die Regierung der gesammten Inhalt des von der Börse vorzulegenden Statutentwurfes in Sachen des Börsenschiedsgerichtes und in dem vom Einführungsgefesze nicht ausdrücklich vorgesehenen Punkte als Gegenstand der staatlichen Genehmigung erachtet.

— (Fünzigjähriges Bischofs-Jubiläum.) Der Bischof von Raab Johann v. Balta feierte am 19ten d. M. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum, aus welchem Anlaße er telegraphische Glückwünsche von Seiner Majestät und dem Papste erhielt. Das Telegramm Seiner Majestät lautet: Freundig begrüße Ich Sie, da Sie am heutigen Tage Ihr 50jähriges Priesterjubiläum in voller körperlicher und geistiger Kraft feiern und wünsche Ich Ihnen als Meinem zu jeder Zeit Getreuen vom Herzen, daß der Segen des Himmels Ihr an geistlichen Tugenden und Wohlthätigkeitsacten so reiches Leben zum Wohle der Ihrer Fürsorge anvertrauten Diöcese sowie der nothleidenden Menschheit noch eine Reihe von Jahren hindurch erhalte. Gezeichnet Franz Joseph m. p.

— (Eine fürmische Versammlung.) Eine am 19. d. M. in Wien von 600 Personen, darunter 200 Socialdemokraten, besuchte Versammlung christlich-socialer Arbeiter des Reformvereines verlief fürmisch. Die

Redner Abgeordnete Gehmann und Rumschla wurden wiederholt unterbrochen. Schließlich entstand eine Balgerei, so daß die Sicherheitswache den Saal räumen mußte. Auf der Straße wurden Hochrufe auf Bueger und Basalle ausgebracht. Die Ruhe wurde alsbald hergestellt. Zwei Personen wurden verhaftet, zwei leicht verletzt.

— (Aufgelöste Versammlung.) Eine in Graz am 20. Jänner vom deutschnationalen Vereine in die Annen-Säle anlässlich des 25. Jahrestages der Wiedererrichtung des deutschen Reiches einberufene Versammlung wurde bei den Ausführungen des ersten Redners Aurelius Polzer vom Vertreter der k. k. Staatspolizei aufgelöst. Nach erfolgter Auflösung stimmten die Theilnehmer die «Wacht am Rhein» an und entfernten sich sodann.

— (Selbstmord.) Samstag abends stürzte sich auf der Straße nach Miramar ein unbekannter Mann ins Meer und ertrank. Wie nunmehr constatirt wurde, ist der Selbstmörder mit dem städtischen Baumeister aus Fiume, Dr. Philipp Badrich, identisch. Derselbe war der Erbauer des Hauses, welches in Fiume vor kurzem einstürzte. Seit jener Katastrophe, bei welcher bekanntlich mehrere Arbeiter ums Leben kamen, war Badrich immer sehr erregt.

— (Verhaftung des Attentäters Szekes.) Der Budapest Journalist Szekes, der vor mehreren Monaten das Bomben-Attentat auf das Genzi-Monument in Budapest verübt hat und dann flüchtig wurde, ist in Annenasse an der französisch-schweizerischen Grenze verhaftet worden.

— (Eine angenehme Hochzeitsreise.) Der französische Geograph Gallais aus Bordeaux, der auf seiner zweijährigen mit seiner Frau in einem Schiebkarren auszuführenden Weltreise kürzlich in Belgrad ankam, versuchte sich im städtischen Parke zu erhängen. Gendarmen schnitten ihn vom Baume ab. Die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

— (Sprengungen mit Melinit.) Im Lager von Chalons fanden kürzlich in Gegenwart des Generals Herbe, des Commandanten des 6. Armeecorps, Sprengversuche mit Melinit statt. Man hatte zu diesem Zwecke fünf große Schanzen von 140 Cubimeter Rauminhalt aus mit Cement vermauerten Steinen aufgeführt, deren Erbauung allein 20.000 Francs kostete. Bei der ersten Explosion flogen die großen Steine vollkommen von einander getrennt auf einen Umkreis von 100 Meter auseinander. Unglücksfälle kamen bei diesem gefährlichen Versuche nicht vor.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Allerhöchste Würdigung.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 6. Jänner l. J. das von dem Obmann des Laibacher Bicycle-Clubs, Professor Dr. Oskar Grady in ehrfurchtsvollster Vorlage gebrachte Exemplar des von diesem Vereine herausgegebenen «Wegweiser durch Krain und Küstenland für Radfahrer», sowie die von dem krainischen Landesauschusse allerunterthänigst unterbreiteten sechs Stück Photographien darstellend: «Das Museum Rudolfinum in Laibach nach dem Erdbeben am 14. April 1895» der huldreichsten Annahme für die k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek zu würdigen geruht.

— (Die k. k. Gendarmerie.) Der Stand der in Krain dislocirten k. k. Gendarmerie war zu Beginn des Jahres 1896 folgender und zwar beim Stabe: 1 Major, Landesgendarmerie-Commandant; 1 Rittmeister-Rechnungsführer, 1 Rechnungs-Wachtmeister, 1 Wachtmeister als Hilfsarbeiter des Adjutanten, welche Stelle derzeit unbesetzt ist und 1 Kanzleidiener erster Classe; bei der Ergänzungs-Abtheilung: 2 Wachtmeister; bei den Dienstabtheilungen: 1 Rittmeister erster Classe, 2 Vieutenante, 11 Wachtmeister-Bezirks-Gendarmerie-Commandanten, 60 Postenführer und 205 Gendarmen. Die Gesamtzahl der Posten exclusive der Bezirks-Gendar-

vollinhalten; sie gaben sich keiner Illusion mehr hin; sie wußten, daß ihr Bruder sterben würde, daß jenes Leben, welches er in der großen Welt geführt, ihn zu Grunde gerichtet, daß es zerstört hatte, was gut und edel an ihm gewesen war. Er gestand ihnen freimüthig alles. Mit bebender Stimme und großen Schweißtropfen auf der Stirn bekannte er, wie er gefehlt, und die beiden Mädchen, welche ihn so treu, so hingebend geliebt, sie fanden keinen Raum in ihren Herzen für schroffen Tadel, für harte Worte; nur Mitleid lebte in ihrem Innern, tiefes, namenloses Mitleid mit dem Verlorenen.

Jetzt aber, in den letzten Augenblicken, welche das Leben ihm schenkte, erwachte in seiner Seele namenlose Bitterkeit wegen seines einsamen verschlunten Daseins, und mit tiefer Entrüstung sprach er von dem Manne, der seine Schwäche mißbrauchte und ihn in Versuchung geführt hatte.

Mit leiser, erregter Stimme erzählte er Ella von jenem Verworfenen, und mit zuckenden Lippen, tiefen Groll im Herzen, lauschte sie seinen Worten.

(Fortsetzung folgt.)

merie-Commanden beziffert sich auf 72. Auf einen Mann entfallen durchschnittlich zur Ueberwachung 0.363 Quadrat-Meter und 1807 Einwohner. Provisorische Posten bestehen noch zwei und zwar in Stofelca und in Hönigstein an den Unterkrainer Bahnen.

— (Versendung von offenen Drucksachen in Kartenform.) Die k. k. Post- und Telegraphen-Direction hat die Wahrnehmung gemacht, daß die seinerzeit rücksichtlich der Versendung für offene Drucksachen in Kartenform verlaublichen neuen reglementären Bestimmungen seitens des aufgebenden Publicums nicht gehörig beobachtet werden. Sie findet sich daher veranlaßt, in Erinnerung zu bringen, daß die Adresskarten sowie alle ähnlichen Drucksachen in der Form und Stärke einer Karte nur dann ohne Band, Umschlag, Schleife oder Verschmürung zur Versendung gelangen können, wenn dieselben aus einem nicht gefalteten Stücke bestehen und aus festem Papier (Cartonpapier) angefertigt sind. Adresskarten oder überhaupt offene Drucksachen in Kartenform, welche einfach oder mehrfach zusammengefaltet sind und von den Parteien ohne Umschlag, Schleife oder Verschmürung zur Aufgabe gebracht werden, müßten unbedingt von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden.

— (Faschings-Chronik.) Regle Thätigkeit herrscht gegenwärtig auf dem Gebiete der carnevalistischen Bestrebungen in den geselligen Vereinen; gilt es doch die kurze Zeit des Faschings durch ungetrübte, harmlose Freude und erfrischenden Frohsinn auszunützen. Die bewährten Arrangeure werden sich zweifelsohne wie in früheren Jahren auch heuer mit ihrem Humor und scharfen Witzesfrüchten huldigend zu Füßen zu legen. Details können wir nicht verrathen, aber es wurden für die kommenden Maskenbälle Bilder und Situationen erdacht, die sich früheren Schöpfungen im Reiche des Humors würdig anreihen werden. — Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet die Direction des Casino-Vereines eine Reihe von Spielabenden, deren erster Dienstag den 28. Jänner stattfinden soll. Zweck derselben soll sein, den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu zwangloser Unterhaltung mit Musik, Spiel und Tanz zu bieten. Finden diese Abende, zu denen man in gewöhnlicher Straßentoilette erscheint, Anklang, so sollen sie die Gesellschaft allwöchentlich Dienstag in ihren Räumen vereinigen.

— (Sanitätsdienste.) Die gestrige «Wiener Zeitung» verlaublicht das Gesez vom 24. November 1895, wonach unter anderem für den Sanitätsdienst bei den Bezirkshauptmannschaften sowie zur hilfsärztlichen Dienstleistung bei den politischen Landesbehörden Sanitäts-Concipisten in der zehnten, Bezirksärzte in der neunten und Oberbezirksärzte in der achten der durch das Gesez vom 15. April 1873 für Staatsbeamte festgesetzten Rangclassen bestellt werden. Die Einreihung in diese Rangclassen hat in der Art stattzufinden, daß von der für jedes Verwaltungsgebiet systemisirten Gesamtzahl der im § 1 genannten Amtsärzte in der Regel ein Fünftel der zehnten, drei Fünftel der neunten und ein Fünftel der achten Rangclassen angehören. Die Besetzung der Stellen der zehnten und achten Rangclassen findet in der Regel durch Ernennung im Concurswege, jene der neunten Rangclassen in der Regel durch Vorrückung aus der zehnten Rangclassen statt. Dem Landeschef steht zu, die Amtsärzte aller drei Rangclassen zu den Bezirkshauptmannschaften oder zu der politischen Landesbehörde gegen Zusage der normalmäßigen Ueberfiedlungsgebühren zu versetzen. Zur Heranziehung eines geeigneten Nachwuchses und zur Verwendung als Hilfspersonal im staatlichen Sanitätsdienste bei den politischen Landes- und Bezirksbehörden können Sanitätsassistenten mit und ohne Adjuten bestellt werden. Die Zahl der Adjuten darf in der Regel die Hälfte der Anzahl der Sanitäts-Concipistenstellen nicht überschreiten. Im übrigen haben hinsichtlich der Sanitäts-Assistenten die für Concepts-Praktikanten bei den politischen Behörden bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden.

— (Erweiterung der Marine-Sternwarte.) Das hydrographische Amt der Kriegsmarine, das bisher aus vier Abtheilungen, und zwar aus der Sternwarte, dem Instrumentendepot mit der mechanischen Werkstätte, dem Seelartendepot und der Marine-Bibliothek bestand, wurde in jüngster Zeit durch eine Abtheilung für Geophysik vergrößert, deren Thätigkeit in der Vornahme aller meteorologischen, erdmagnetischen Schwere- und Flutbeobachtungen, ferner in der Instandhaltung und Regulierung aller diesbezüglichen Apparate bestehen wird. Das Einführen von See-Officieren in die zuständigen Beobachtungsverfahren ist ebenfalls Aufgabe dieser neuen Abtheilung, die berufen sein soll, die Ergebnisse solcher von den Schiffen unserer Kriegsmarine ausgeführten Beobachtungen zu sichten, zu bearbeiten und zu publicieren. Der meteorologische und der erdmagnetische Dienst hat den Zweck, in Verbindung mit den mareographischen Beobachtungen eine continüirliche Reihe von Daten zur Erforschung der physikalischen Verhältnisse der Adria zu liefern. Die Abtheilung für Geophysik ist zugleich auch der Ausgangspunkt jener wissenschaftlichen Thätigkeit der Kriegsmarine, welche die allgemeine Erforschung der Meere und die Förderung der Interessen der Schifffahrt im Geiste der Zeit bezweckt. Ihr Arbeitsziel ist namentlich

7.  
Die Sonne gieng hinter der westlichen Hügelkette zur Reige und beleuchtete dieselbe mit rosigem Schimmelsames Tagewerk ein, die Kirchenglocken läuteten zum Abendgebet; sie klangen auch hinein in das Gemach, in welchem Hugo Wilson lag, das Antlitz dem offenen Fenster zugewandt; die letzten Strahlen der scheidenen Sonne beleuchteten seine Züge und verklärten dieselben in wunderbarer Weise.

Ja, Hugo Wilson war dem Tode verfallen. Es war der letzte Sonnenuntergang, den sein Auge jemals sehen sollte. Deshalb vielleicht sandte der Himmelskörper gleichsam Abschied nehmend seine Strahlen auf das Haupt des Sterbenden.

Alice kniete an seinem Lager, während Ella's bleiches, schönes Antlitz dem Fenster zugewandt war; thränenlos starrte sie ins Weite. Ihr Schmerz war zu groß, als daß sie imstande gewesen wäre, demselben in Worten Luft zu machen.

Erst zwei Tage waren verfloßen, seit Ella Wilson den Bruder bewußtlos im Garten aufgefunden hatte. Die Mädchen aber erkannten die traurige Wahrheit



auf die heimatischen Gewässer und auf die Adria gerichtet, deren physographischen Verhältnisse im weitesten Umfange zum Gegenstande der sachwissenschaftlichen Darstellung und praktisch nützlicher Arbeiten zu machen sind. Als Vorstand der Abtheilung für Geophysik fungiert Vinianschiff's-Lieutenant Kestlich.

— (Zeichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde die am 19. Jänner verstorbene Frau Celestine Gfel, geb. v. Stranšký, k. k. Regierungsraths Wittve, zu Grabe getragen. Die zahlreiche Theilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung an dem Zeichenbegängnisse, die vielen prächtigen Kränze, welche den Sarg schmückten, gaben Zeugnis, welcher großen, allgemeinen Wertschätzung sich die Verewigte erfreut hatte. Der Einsegnung wohnten nebst vielen Honoratioren Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein an und es erwies unter anderen auch Vertreter des Rudolfswerter Bürgercorps der Dahingeshiedenen durch ihr Geleite die letzte Ehre. R. i. p.

— (Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge.) Wenn auch der Marburger Verein unsere engere Interessensphäre nicht direct berührt, so geben wir doch dem und freundlich zur Verfügung gestellten Berichte um so bereitwilliger Raum, als ja bekanntlich auch in Laibach ein ähnlicher Verein gegründet wurde. Er zeigt, welcher segensreichen Einfluß eine derartige humanitäre Institution auszuüben in der Lage ist, wenn sie auf die Unterstützung der Gesellschaft rechnen kann. Ueberraschend ist das Bild, welches der Obmann über die fünfjährige Thätigkeit des Vereines entrollte, überraschend umsomehr, nachdem der Verein nicht nur eine weit ausgedehnte Wirksamkeit entfaltet, sondern in seinen Enderfolgen darauf hinweisen kann, daß von 635 in seine Fürsorge genommenen Schülzlingen 94.3 pCt. behördlich als gerettet und gebessert geschilbert werden, während bloß 2.6 pCt. innerhalb eines Zeitraumes bis zu fünf Jahren zu neuem Verbrechen rückfällig geworden sind. Betrachtet man diese Biffer allein, welche die wichtigste und schönste aller übrigen Daten der Vereinstatistik ist, so spricht diese schon eine beredte Sprache und legt das beste Zeugnis ab über die hohe sociale Bedeutung eines richtig und mit Hingebung arbeitenden Sträflings-Fürsorgevereines. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist im Jahre 1895 auf 564 herangewachsen; die Mitgliederbeiträge betragen 1391 Kronen 20 Heller, die Spenden 281 Kronen 52 Heller, die Subventionen 1360 Kronen, sonstige Einnahmen 165 Kronen 46 Heller. Betheilt wurden mit Kleiderunterstützungen 108 Schülzlinge in der Höhe von 1322 Kronen; mit Reise-Unterstützungen 101 Schülzlinge in der Höhe von 473 Kronen 65 Heller; mit Werkzeugen 2 Schülzlinge mit dem Preise von 40 Kronen 42 Heller; für 174 Schülzlinge wurden Regie-Eisenbahnfahrkarten vermittelt, von denen die Generaldirection der k. k. priv. Südbahngesellschaft dem Vereine 169 Karten in munificenter Weise bewilligte und die Generaldirection der k. k. k. Staatsbahn 5 erbetene Regielarten dem Vereine ausfolgte. Für 11 Sträflinge wurde die Nachsicht der — von unverbesserlichen Sträflingen abgesehen — schädigenden Polizei-Aufsicht sowie für 2 würdige Vereinschülzlinge die Nachsicht der Abgabe in eine Zwangs-Arbeitsanstalt erwirkt und einem Vereinschülzling durch die Hochherzigkeit des k. k. Regierungsrathes Prof. J. Glavačel in Graz die Ablegung der behördlich vorgeschriebenen Prüfung über Heizung und Wartung von Kesselanlagen ermöglicht. Einem anderen Schülzling wurde durch den Verein Gelegenheit geboten, den Kurs für Buchführung in Wien zu besuchen, die Prüfung abzulegen und wurden sowohl für ihn sowie für den genannten Heizer vom Vereine sichere Stellen besorgt. Für 40 Schülzlinge wurden Dienft-, Arbeits- und Reise-dokumente besorgt, 15 bedürftige Schülzlinge wurden als Belohnung für ihre langjährige gute Führung in der Freiheit über Antrag der Gemeinden zur Weihnachtszeit mit Kleiderprämien im Betrage von 400 Kronen betheilt und einem der besseren Gesellschaftsclasse angehörenden Schülzling, der heimgekehrt, seine Frau schwer krank und in größter Noth vorfand, ein Darlehen von 400 Kronen gewährt. Für 64 Schülzlinge wurden im Jahre 1895 Dienstplätze besorgt und 47 Schülzlinge mit ihren Angehörigen veröhnt. Ohne noch weiters in die Details des ausgedehnten und interessanten Jahresberichtes eingehen zu können, sei constatirt, daß das Wirken und die Einrichtungen des Marburger Sträflings-Fürsorge-Vereines muster-giltige sind. Mögen weiters solche Resultate dem Vereine seine bisherigen Freunde und Gönner erhalten und ihm neue Vereinsmitglieder bringen im Interesse dürftiger Schülzlinge und ihrer unglücklichen Familien, wie nicht minder im Interesse der Gesellschaft selbst.

— (Slovenisches Theater.) Nach den Premieren mehrerer bedeutender Opernwerke wurde gestern die «Prodana nevesta» in dieser Saison zum erstenmale aufgeführt. Das hohe Interesse, dessen sich diese Oper seit allem Beginne zu erfreuen hatte, ist seither nicht geringer geworden; Beweis dafür der gestrige zahlreiche Besuch und der große Beifall, welcher fast allen Partien des Jenik und der Mařenka neu. Als ersterer hatte Herr Burtrábel nach seinem wenig beliebten Vorgänger eben keinen allzuschweren Stand, und das

Publicum schien mit seinem Vortrage zufrieden zu sein. Wir loben an ihm insbesondere die deutliche Aussprache des slovenischen Textes, der gestern zum erstenmale auch wirklich slovenisch gesungen wurde. Schwieriger gestaltete sich angesichts des großen Ansehens, das sich seinerzeit Fräulein Beckinska gerade als Mařenka erworben, die Sachlage für Fräulein Sevcik; ihre glodenhelle, obwohl nicht schwer dramatische Stimme ließ sie jedoch auf alle etwaigen Vorurtheile überwinden, und so schuf die Sängerin eine anmuthige Gestalt, die sich würdig zu ihren bisherigen Figuren hinzugesellt. Sehr zart sang sie mit Herrn Burtrábel das Diebsduett im ersten Acte, mit Innigkeit die bisher noch niemals vorgetragene Arie «Endlich allein! Allein mit mir, mit meinem Gram.» — Herr Bašičel erwarb sich um den Gesamterfolg außerordentliche Verdienste; sein Recal war in Gesang und Spiel eine Glanzleistung, welche zu wiederholtenmalen durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet wurde. — Herr Podgrajski als Bašek führte sich durch die bekannte Buffoarie sehr vortheilhaft ein und bewährte sich nach Kräften, die schwere Rolle zur Geltung zu bringen. Sein Bašek war nicht schlecht, läßt sich aber mit jenem des Herrn Pavšek nicht in eine Reihe stellen. Unter den übrigen Kräften gefielen sehr gut Herr Kollí und die Fräulein Polakova, Nigrinova und Jungmannova. Die Art und Weise des Aufzuges der Komödianten betrachten wir lediglich als eine Concession für das weitere Publicum. Im orchestralen Theile machten sich insbesondere in der Ouverture mancherlei Verstöße geltend; auch traten die Blasinstrumente zu stark hervor. Der Eingangschor litt unter dem forcierten Tempo, hingegen wurde das Trinklied sehr schön und sehr flott gesungen. Der Damenchor hat einige frische Sopranstimmen verloren; der Abgang derselben macht sich hier und da sehr stark fühlbar. Erwähnen wir noch, daß das wunderbare Septett auch diesmal seine Wirkung that und infolge des rauschenden Beifalles wiederholt werden mußte, so glauben wir alles gesagt zu haben, was von der gestrigen in ihrem Gesamteindrucke günstig erscheinenden Aufführung erwähnt zu werden verdient. — n.

— (Das Organisations-Statut für die staatliche Eisenbahn-Verwaltung.) Das Amtsblatt der «Wiener Zeitung» veröffentlichte gestern das Organisations-Statut für die staatliche Eisenbahn-Verwaltung. Die bisherige Generaldirection der Staatsbahnen wird aufgelöst und eine Erweiterung des Wirkungsbereiches der Betriebsdirectionen eintreten, über deren Ziel und Standort im Verordnungswege entschieden werden wird. Denselben wird in Zukunft alles übertragen werden, was zur Betriebsführung gehört, während dem Eisenbahn-Ministerium alle jene Angelegenheiten vorbehalten bleiben, die einer einheitlichen Regelung bedürfen, vor allem natürlich das Tarifwesen, die Bestellung von Fahrzeugen und Standorten im Verordnungswege entschieden werden wird. Denselben wird in Zukunft alles übertragen werden, was zur Betriebsführung gehört, während dem Eisenbahn-Ministerium alle jene Angelegenheiten vorbehalten bleiben, die einer einheitlichen Regelung bedürfen, vor allem natürlich das Tarifwesen, die Bestellung von Fahrzeugen und Standorten im Verordnungswege entschieden werden wird. Die neue Organisation ist befreit, die Einheitlichkeit der Verwaltung vollkommen aufrecht zu erhalten und neu zu stärken, ohne dabei die unabwieslichen Bedürfnisse des localen Betriebes außeracht zu lassen. Den Staatsbahndirectionen fällt die Regelung des Dienstes in allen Zweigen ihres Eisenbahnbezirktes zu. Nach dem neuen Statute ist die Direction zur Neuaufnahme von Beamten der zwei untersten Rangclassen, ferner zur Besetzung von Vacanzen und zur Entlassung in den drei untersten Rangclassen, endlich zur Beförderung der Unterbeamten und zu deren Disciplinar-Behandlung befugt. Die Rechte und Pflichten jener Beamten der Staatsbahnen, die noch nicht Staatsbeamte sind, werden durch die Dienstpragmatik oder durch besondere Vorträge und Pensionsabmachungen geregelt. Als Dienstprache auf dem gesammten Netze der Staatsbahnen wird durch das Statut ausdrücklich die deutsche Sprache bezeichnet. Nur für Galizien wird, wie dies ja auch schon im politischen Verwaltungsdienste zutrifft, die polnische Sprache als Dienstprache bestimmt, wobei aber auch dort der innere Dienstverkehr und der Verkehr mit dem Eisenbahn-Ministerium in deutscher Sprache zu führen ist.

— (Section «Krain» des deutschen und österr. Alpenvereines.) Donnerstag den 23. d. M. findet um 8 Uhr abends im Salon des Hotels Stadt Wien ein Vortrags-Abend statt. Programm: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Professors Dr. J. J. Binder: «Bergfahrten in Griechenland II.» Gäste sind willkommen.

— (Schädigung des Wildstandes.) Wir haben seinerzeit berichtet, wie schwer der Wildstand durch den vorjährigen überaus strengen und schneereichen Winter geschädigt wurde. Doch nicht allein Hunger und Kälte richteten große Verheerungen an; wie man uns aus Oberkrain berichtet, fielen auch der unter dem Gemswild ausgebrochenen Lungenseuche zahlreiche Thiere zum Opfer und die Seuche decimirte den Wildstand auf Jahre hinaus.

### Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia mit ihren Töchtern den Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth und Erzherzog Ferdinand Karl traten heute abends die Orientreise an.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem Ball des Schulvereines für Beamtenkinder wohnten zahlreiche Mitglieder des kaiserlichen Hauses und sämtliche Minister bei. Um 9 Uhr abends erschien Se. Majestät der Kaiser, die Gemahlin des Kaisers, der Präsidenten Grafen Badeni am Arme führend, in der Saale und wurde unter stürmischen Hochrufen des Publicums vom Sectionschef Dr. v. Wittel zur Parade geleitet, wo Wittel den unterthänigsten Dank für den Allerhöchsten Besuch aussprach. Es verlautet, daß Se. Majestät der Kaiser den Sectionschef erwiderte: «Es freut mich, den Ball besuchen zu können und der Beamtenschaft ein Zeichen Meiner Zuneigung geben. Ich bin überzeugt,» soll Se. Majestät geäußert haben, «daß die Beamtenschaft nicht nur durch Treue und Ehrlichkeit im Dienste, sondern auch durch ihre politische Haltung in jeder Hinsicht sich stets würdig zeigen werde.»

Salzburg, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Im Landtage brachte Abg. Kottensteiner und Genossen einen Antrag auf Abänderung der Landtagswahlordnung ein.

Prag, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Antrag Grafen Schönborn betreffend die Einführung der zweiten Landessprache als obligater Unterrichtgegenstand an den Mittelschulen wurde der Schulcommission zugewiesen.

Barenzo, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) — Landtag. Im Laufe der Debatte über das Gesuch der Gemeinde Galeana um Abtrennung von der Ortsgemeinde beantragte Abg. Vaginja, der Landesausschuß solle der Regierung die Einbringung einer Gesetzesvorlage anregen, womit in ganz Istrien die Stadtgemeinden derart neu organisiert werden, daß aus denselben möglichst national abgegrenzte Ortsgemeinden gebildet werden. Der Landeshauptmann erklärte, er könne erst im Laufe der Debatte eingebrachten Antrag zur Verhandlung bringen, weil er nicht in der Verhandlungssprache des Landtages verfaßt sei.

Rom, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) «Fanfulla» meldet Kaiser Wilhelm gab dem König Humbert telegraphisch seine Bewunderung über den Heldenmuth der Garde von Rakalle kund und drückte den Wunsch aus, Oberleutenant Galliano den Rothen Adlerorden mit Schwertern zu verleihen.

Madrid, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Im Laufe der letzten Nacht eingetroffene officielle Depeschen von Havanna berichten, daß die Lage eine günstige sei und bestätigen, daß das Gros der Insurgenten, welche von spanischen Truppencolonnen verfolgt werden, gezwungen wurde, die Provinzen Pinar del Rio und Matanzas zu verlassen und sich in östlicher Richtung nach Cuba zuziehen. Marschall Martinez Campos wurde bei seiner Abreise von Havanna von der Bevölkerung acclamirt.

Constantinopel, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Der herige Botschafter in Wien, Galib Bey, ist gestern von Wien abgereist, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels
21	2 U. N.	747.5	-0.7	D. schwach	heiter
	9 U. M.	747.7	-3.7	D. schwach	heiter
22.	17 U. N.	746.2	-3.5	SO. mäßig	bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -2.8° 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer heißgeliebten und unvergesslichen Mutter, der Frau

**Celestine Gfel geb. von Stranšký**

k. k. Regierungsraths Wittve

für die vielen schönen Kranzspenden sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen allen lieben, hochverehrten Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern, außerstande, jedem einzeln zu danken, hiemit den herzlichsten und gefühltesten Dank aus

die trauernden Kinder.



Course an der Wiener Börse vom 21. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staatsanleihen, Prioritäts-Obligationen, and Aktien.

Landes-Theater in Laibach.

67. Vorst. (Außer Abonnement.) Ung. Tag. Mittwoch den 22. Jänner. Zum Benefiz des Kapellmeisters Herrn Anton Stephan.

Vocaccio. Operette in drei Acten von Bell und Genée. Musik von Franz v. Suppé. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

68. Vorst. (Im Abonnement) Gerader Tag. Donnerstag den 23. Jänner. Der Walzerkönig.

Große Fosse mit Gesang in vier Acten von E. Mannstädt und E. Costa. — Musik von Brandl.

(201) 3—2 St. 4863. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je v pravdni stvari Franceta Smerketa (po c. kr. notarju Emilu Orožnu) proti Janezu Kastelecu neznanega bivališča peto. 160 gold. s pr., zadnjemu postavil skrbnikom na čin gospod Janez Majtinger v Trebnjem, kateremu se je tožba dostavila in s katerim se bode pravdna stvar dne 4. februvarja 1896 razpravljala, ako toženc ne naznani drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 23. decembra 1895.

(186) 3—2 St. 26.256. Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Franceta Mehleta iz Ilove Gore št. 13, proti Martinu in Jeri Mehle oziroma nepoznanim pravnim naslednikom zarad 100 gl. konv. den. de praes. 18. decembra 1895, št. 26.256, slednjim postavil gospod Janez Perko iz Ilove Gore št. 17, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 10. marca 1896, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. Ljubljana 29. decembra 1895.

(225) 3—2 St. 99. Razglas.

Veslavno c. kr. deželno sodišče v Ljubljani je s sklepom z dne 4. januarja 1896, št. 90, proglasilo Jožefa Hlebeča iz Ukroga v smislu § 273. o. d. z. za zapravljičca, ter se je ta podvrigel skrbstvu zaradi zapravljičnosti. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 9. januarja 1896.

Donnerstag den 23. d. M.

findet

in den Restaurations-Localitäten des „Hôtel Lloyd“ das alljährlich so beliebte

Haus-Tanzkränzchen

mit Militärmusik statt, wozu alle P. T. Gäste, Freunde, Bekannte und Geschäftscollegen hiemit höflichst eingeladen werden.

Entrée 30 kr. per Person.

Hochachtend

Karl und Josefine Počivaunik.

Einladung

zu der

am Donnerstag den 30. Jänner 1896 um 3 Uhr nachmittags in den Räumen der Anstalt, Floriansgasse Nr. 27 abzuhaltenden

Haupt-Versammlung

des Vereines der

Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach.

Tagesordnung:

1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. — 2.) Rechenschaftsbericht pro 1895. — 3.) Vorlage des Präliminaries pro 1896. — 4.) Neuwahl der Direction. — 5.) Neuwahl einer Schutzfrau. — 6.) Allfällige Anträge.

Laibach am 21. Jänner 1896.

Die Direction.

(169) 3—2 St. 7409.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je neznanu kje v Ameriki se nahajajočemu tožencu Pavlu Ustarju iz Sent Jurja pri Izlakah imenoval Martin Brodar, občinski predstojnik Kanderski v Dolgem Berdu, kuratorjem ad actum in istemu vročila tusodna malotna tožba de praes. 14. decembra 1895, št. 7409, vsled katere je določen dan za ustno razpravo v malotnem postopku na 11. marca 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 20. decembra 1895.

(206) 3—2 St. 199.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče vpelje na prošnjo Borivoja Berganta de praes. 8. januarja 1895, št. 199, amortizacijsko postopanje gledé Borivoju Bergantu lastne, baje izgubljene knjižice mestne hranilnice Ljubljanske št. 4453, glaseče se na 25 gold.

Pozivlja se vsakteri, komur pristoji kaka pravica do te knjižice, da to v šestih mesecih tusodno naznani, sicer se bode omenjena knjižica na zopetno prošnjo amortizovala.

V Ljubljani dne 11. januarja 1896.

(5631) 3—2 St. 24.855.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Janeza Vidica iz Zagradisca št. 3 proti Neži Vidic, Mici Jelen in Andreju Lusnerju, oziroma njih nepoznanim pravnim naslednikom, zaradi zastaranja terjatve de praes. 30. novembra 1895, št. 24.855, slednjim postavil Matija Židan, posestnik v Zadvoru, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 7. februvarja 1896, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. Ljubljana 4. decembra 1895.



Rouleaux- und Jalousien-Fabrik Franz Heinzel's Sohn Ruppertsdorf

Eisenbahn- und Poststation Halbstadt in Böhmen empfiehlt reichhaltiges Lager in Holz-Rouleaux von einfachster bis zur feinsten Dessinierung. Als Specialität: Oelimprägnierte transparente Waterproof-Rouleaux in allen Farben und mit feinstem Sammt- und Golddruck. Selbstthätige Rouleaux-Stangen für alle Stoffe, auch für Holz-Rouleaux, zu billigsten Preisen. Preiscurant gratis und franco.

Agenten und Platzvertreter

werden überall bei hoher Provision engagiert. Reichhaltige Musterbücher zur Auswahl gegen gesicherten Auftrag franco. (288) 3—1